

Der Gesellschafter.

Nutzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 86.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Dienstag den 27. Juli.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg. 1875.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 26. Juli. Der Bauer Jaguacht von Minderbach bekam gestern Abend im Wirthshaus daselbst Streit mit dem Knechte des dortigen Schultheißen, wodurch Ersierer seinen Zorn nicht anders zu fählen wußte, als daß er seinem Widerpartner mehrere Messerstiche versetzte und dadurch dessen Leben sehr gefährdete.

Stuttgart, 21. Juli. Endlich wird es mit dem Anfang des Baus der Böblinger Bahn Ernst. Dieselbe zweigt fünf Minuten oberhalb des äußersten Güterbahnhofes gegen Ludwigsburg zu links ab, und führt zuerst in die sogenannte Röschthalde. Dort wird sie unterirdisch, das heißt, es beginnt ein ziemlich langer Tunnel, der hinter dem Kriegsberg sein Ende findet. Dann geht's unaufhaltsam aufwärts nach dem Hasenberg, wo die erste Station einen kleinen Bahnhof bilden wird. Alle Güter bis dorthin sind angekauft und dieselben konnten zum bei weitem größten Theil gütlich erworben werden; auch war der Preis meist kein allzuhoher, im Durchschnitt 6000 fl. für Baumgüter und 8000 fl. für Weinberge. (Schw.-B.)

Am Freitag den 30. Juli trifft der Kronprinz des deutschen Reichs in Stuttgart ein und verweilt daselbst bis zum 1. August, während welcher Tage er die Garnisonen von hier und Ludwigsburg inspiciert wird.

Bachnang, 21. Juli. Heute durchheilt die Stadt die gräßliche Nachricht, daß die Rothgerber Carl Eckstein und Gustav Armbruster in einer Wassersektgrube erstickt seien. Ein Lehrling wurde an die Sektgrube geschickt, um dem Wasser Abfluß zu verschaffen. Der junge Mensch sinkt in den Graben und schnell steigt der menschenfreundliche Carl Eckstein in den Schacht hinab, bringt den Jüngling herauf und dieser ward gerettet, in demselben Augenblicke fällt aber Eckstein in die Grube zurück. Nun will Gustav Armbruster Eckstein retten, findet aber gleichfalls den Erstickungs-Tod. Ein weiterer Rettungsversuch scheitert. Die Leichname mußten mit Zangen und Hacken aus dem Todtengraben herausgeschafft werden. Daß nach solchen Erlebnissen in hiesiger Stadt die Trauer eine ganz allgemeine und die Stimmung eine gedrückte ist, läßt sich denken. (Schw.-B.)

Bietigheim, 21. Juli. Vor einigen Tagen kam ein Fräulein hier an, welches mehrere Jahre einer Weiznählschule in Wien vorstand, um ihren seitherigen Verehrer aufzujuchen. Eine ungünstige Aufnahme jedoch scheint die Veranlassung gegeben zu haben, den Versuch zu machen, sich in der Nähe der Kammgarnspinnerei mittelst eines Revolvers das Leben zu nehmen. Vier Kugeln feuerte sie ab, wovon eine in die linkeitige Brust eindrang. Im Blute schwimmend, wurde sie in den hiesigen Spital verbracht. Die Kugel konnte von den Aerzten nicht aufgefunden werden. An der Wiederherstellung wird nicht mehr gezweifelt. Das Mädchen, aus Pest-Ofen gebürtig, 25 Jahre alt, anständig und gebildet, wird allgemein bedauert, dem Verehrer aber wird nach dem Urtheil des Publikums ein Mackel bleiben.

Heilbronn, 22. Juli. Heute Nacht um 10 Uhr ist im Stall des Posthalters Wagner ein Brand ausgebrochen, wobei 3 Pferde durch den Rauch erstickt sind. Das Feuer wurde mit Hilfe der Hydranten der neuen Wasserleitung in kurzer Zeit gelöscht und blieb auf den Stall beschränkt, ohne sonst am Haus Schaden anzurichten. (St.-A.)

Aus dem Breisgau, 17. Juli. War schon das Ende der Heuernte ungünstig, so sind jetzt die Witterungsverhältnisse für die begonnene Getreide-Ernte recht traurig. Viele Frucht liegt geschnitten zu Boden und wächst aus. Noch stehende Weizenfelder zeigen bereits hie und da Keime bis zur Länge eines halben Zolls. Die Fruchtpreise haben auf sämtlichen Märkten sehr bedeutend aufgeschlagen; beim Weizen beträgt der Aufschlag schon jetzt gegen die Preise vor vier Wochen 25 Proz.

Nachdem in München die große Wahlschlacht gewonnen war, welche für die Besiegten den Verlust ihrer wichtigsten Stellung zur Folge hatte, strömte der Kern der freisinnigen Bürgerschaft, des Beamtenthums und der Wissenschaft in einer Zahl von etwa 10,000 Mann zur Rebdaction der „Neuesten Nachrichten“, um ein Siegesfest zu feiern. Ein Telegramm an Fürst Hohenlohe zc. benachrichtigte denselben von dem freudigen Ereigniß, das,

wenn es in Frankreich bekannt wird, die Hoffnungen, welche die Feinde auf Bayern setzten, vernichten wird. Fürst Hohenlohe dankte sofort telegraphisch auf's wärmste für die Siegesnachricht. Nach den Klängen der „Wacht am Rhein“, Arndts „Was ist des Deutschen Vaterland“ und dergl. folgten Toaste auf den Kaiser Wilhelm König Ludwig II., den Fürsten Bismarck und auf die Universität. Des Jubels war fast kein Ende und erst in später Abendstunde ging die Versammlung auseinander, da man sich nur schwer trennen konnte.

Der König von Bayern hat seine Freude unverhohlen ausgeprochen, daß die Wahlen in München mit so eminenten Majorität liberal ausgefallen sind. In mehreren ultramontanen Wahlkreisen kam es zu Schimpfereien und Heereien.

Am 19. Juli überfuhr der erste von Frankfurt a. O. kommende Lokal-Personenzug bei dem Dorfe Amitz zwischen Guben und Zehnis eine Schafherde, die durch den herandräuenden Zug schon gemacht, sich auf den Bahndamm drängte. Ueber 50 Thiere von edler Race wurden gänzlich zerfleischt, eine große Anzahl verletzter Schafe sah man im Walde umherlaufen. Der Zug wurde bald zum Stehen gebracht und die Räder der Locomotive von den darin befindlichen Körpertheilen befreit.

In Dresden erregt das Verschwinden des Kaufmanns Richard Beck großes Ansehen. Der Verschwundene war Stadtrath und Mitglied der zweiten ständischen Kammer, außerdem Vorstand und Aufsichtsrath bei verschiedenen Aktiengesellschaften. Er genoß das allgemeinste Vertrauen, das er jedoch, wie sich jetzt herausstellt, schwer getäuscht hat, indem er ihm anvertraute Gelder und Werthpapiere widerrechtlich in seinem Nutzen verwendete und so verschiedene Gesellschaften, Institute und Privatpersonen erheblich schädigte.

Königshütte, 19. Juli. Heute Nacht gegen 2 Uhr wurden die Bewohner der Stadt Königshütte durch heftige Erderschütterungen aus dem Schlafe gestört. Aermals waren, wie vor einigen Wochen, mächtige Erdniedergänge auf dem Grubenfelde des Krugschachts die Veranlassung dazu. Von der Förder- und Wasserhaltungsmaschine gehen strahlenförmig weite und schmale Erdrisse und Senkungen in südwestlicher Richtung bis nach dem Hüttensteich über den Cokesplatz hin. Die dicht daran liegende Zweigbahn der oberschlesischen Eisenbahn hat sich in einer Länge von ca. 400 Metern um 4 bis 5 Fuß gesenkt und können Züge diese Strecke nicht passieren. Auf der Grube selbst ist ein erst aufgebautes Maschinengebäude (Erbreichschacht) dem Einsturz nahe und wie ein Kartenblatt von seiner Stelle gerückt. Es steht ganz schief und entbehrt an vielen Orten des Mauerwerks, das einige Fuß breit aus seinem Ganzen herausgerissen ist. Die große Fördermaschine, welche täglich 20,000 Ctr. Kohlen zu Tage gebracht hat, ist betriebsunfähig geworden. Der Krugschacht gibt das Bild einer schrecklichen Verwüstung. Unzählige Strecken sind verschüttet und ein weites Areal Kohlenlöses ist zu Bruche gegangen. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht verloren gegangen, da der Erdbebergang in einer Zeit eintrat, wo die Arbeit des Sonntags wegen ruhte. Gegen 1200 Arbeiter werden ihres Brodes verlustig werden. Höchst gefährlich und den Betrieb der Königshütte in Frage stellend, sind die großen Sprünge im Erbreich, die dicht bis an den Hüttensteich (der Aktiengesellschaft Königs- und Laurahütte gehörig) gehen. Bei weiterem Niedergehen des Erbreichs droht der Lauragrube die schreckliche Gefahr einer Ueberschwemmung. Das Teichwasser könnte sich nach der Grube ergießen und unabsehbar wäre das Elend, das durch die etwaige Arbeitseinstellung entstehen würde. Es wäre noch schlimmer, als der pekuniäre Schaden, welcher der Königshütte durch den Vorfall erwachsen ist. Der Verlust ist ein ungeheurer und nach Millionen zu taxiren.

Die „Krzg.“ beginnt unter der Ueberschrift: „Lasker, Bamberger, Oppenheim“ eine neue Serie von Artikeln, welche an den Aufsatz „die Aera Bleichröder-Delebrück-Camphausen und die neudeutsche Wirthschaftspolitik“ anknüpfen und durch den Widerspruch hervorgerufen sind, den letzterer Aufsatz in den liberalen Blättern gefunden hat.

Von Lausanne nach Berlin gelangte Mittheilungen über das Befinden des Grafen Harry v. Arnim lassen erkennen, daß der

Erbothschafter sehr krank ist. Es soll sich sein Diabetes-Leiden bedeutend verschlimmert haben. Arnims Freunde glauben, er werde schwerlich wieder ganz sich erholen.

Wien, 23. Juni. Die streikenden Arbeiter in Brünn nahmen die Arbeit in mehreren Fabriken wieder auf. Die Forderung der Arbeiter, betreffend Aufstellung eines Normallohntarifs, wurde von den Arbeitern aufgegeben, dagegen wurden in den bisher weniger zahlenden Fabriken Aufbesserungen gewährt. Die Aufnahme der Arbeit in allen Fabriken wird nunmehr rasch erfolgen und kann der Strike als beendet angesehen werden.

Wien, 23. Juli. Der neuernannte Laibacher Fürstbischof Bogatschar sagte in seiner Begrüßungs-Ansprache zum Laibacher Gemeinderathe, er werde Sorge tragen, daß die kirchlichen Organe in eifrigem ungetrübten Zusammenwirken mit der Staatsbehörde und der Gemeinde ihrer hohen Aufgabe in Erziehung und Schule obliegen würden. (Fr. J.)

In Trutenu ist am vergangenen Montag, wie der „Brg. und B.-Fr.“ schreibt, der eigenthümliche Fall vorgekommen, daß eine Schweineherde ihren eigenen Hirten aufgezehrt hat. Der Hirt, etwa 60 Jahre alt, bekam auf dem Felde einen Blutsturz, der ihn so schwächte, daß er ohne jegliche Hilfe liegen blieb. Wahrscheinlich ist nun die Schweineherde in seine Nähe gekommen, ist durch das Blut lüstern geworden und hat sich dann über den Körper des Mannes hergemacht und sein Fleisch bis auf die Knochen verzehrt.

Genf. Der Hagelschaden, den das Gewitter vom 7. Juli angerichtet hat, wird in den Landgemeinden des Kantons auf 4—5 Mill. Fr. beziffert.

Seiner Zeit bewährte sich schon Herr Thiers als ein vorzüglich geschulter Seiltänzer, weil er sich unter den schwierigsten Umständen mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit im Gleichgewicht zu halten vermochte; aber auch der jetzige Herr Vizepräsident ist ein Mann, der seine Schule mit Erfolg durchgemacht hat. Als es die Republikaner in der sehr erregten Sitzung der Nationalversammlung vom 15. Juli durch ihren Wortführer Hrn. Gambetta darauf anlegten, das Ministerium bei der Verhandlung über die bonapartistischen Comités zu trennen und, wo möglich, zu sprengen, wußte Herr Buffet der Sache eine so geschickte Wendung zu geben, daß mit 483 Stimmen gegen 3 eine Tagesordnung angenommen wurde, die einen Tadel der republikanischen Partei enthielt und in ein entschiedenes Vertrauensvotum für die Regierung umschlug. Die Linke muß sich eingestehen, daß sie sammt ihrem Führer eine schwere Niederlage erlitten hat und befindet sich darüber in großer Aufregung.

Ein von Adelaide am 15. Juli in die Themse eingelassenes englisches Schiff brachte Kunde von einem fürchterlichen Vorfall, der sich kürzlich auf offenem Meere ereignete. Dasselbe begegnete dem nach auswärts bestimmten „Jessin Osborne“ und wurde von dessen Capitän angerufen, der berichtete, daß ein Mitglied seiner Mannschaft wahnsinnig geworden sei, daß der Irnsinnige sich seit 3 Tagen in dem Taumerte aufhalte und daß nichts ihn bewegen könnte, herabzusteigen. Der Capitän theilte ferner mit, daß der Irnsinnige das Takelwerk zerschneide und den Hochbootsmann, der, um ihn daran zu verhindern, zu ihm hinauf geklettert war, derartig angegriffen habe, daß er auf das Verdeck fiel und Arme und Beine brach. Der Capitän hielt es im Interesse der Sicherheit seines Schiffes und seiner Mannschaft für nothwendig, den Wahnsinnigen zu erschließen, und nach einiger Berathung wurde beschlossen, zu diesem traurigen Auskunftsmittel zu schreiten. Im Beisein der Offiziere und Mannschaft wurde der Unglückliche hierauf mit einem Revolver erschossen und sein Leichnam über Bord geworfen.

Mit dem Bau eines Tunnels unter dem Kanal zwischen Dover und dem Calais fängt es an, Ernst zu werden. Das englische Unterhaus hat den darauf bezüglichen Gesetzentwurf in dritter Lesung genehmigt und wenn das Unternehmen glückt, wird die Welt um ein neues Weltwunder bereichert.

Der König von Schweden hat am Sonntag Rußland wieder verlassen. Der Toast, welchen derselbe bei dem am Sonnabend stattgehabten Galabiner auf den russischen Kaiser ausbrachte, hat folgenden Wortlaut: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers Alexander. Ich war hierher gekommen, um einem guten Nachbarn die Hand zu drücken, ich habe die eines Freundes gefunden. Der Empfang, welcher mir bei Ihnen, Sire, und überall in Ihren Staaten zu Theil geworden, erhöht meine Dankbarkeit.“

Das polnische Kollegium in Rom hatte am 15. d. M. eine Audienz beim Papste. Nach der Vorstellung der Alumnen durch den Rektor richtete der Papst an sie eine Ansprache, in welcher er dem römischen Korrespondenten des „Kurjer Poznanski“ zufolge unter Anderem Folgendes sagte: In eurem Vaterlande erfreut sich die Kirche keines Friedens, im Gegentheil, man verfolgt sie; aber ihr habt eine große Hilfe in der allerheiligsten Jungfrau, welche vorzüglich eine Beschützerin eurer Nation ist. Zu ihr betet eifrig und dann auch zu den andern Patronen. Ich empfehle euch aber vor Allem die Verehrung der Märtyrer, denn in ihnen findet sich eure Mission und der Weg angedeutet, welchen Gott Polen angewiesen hat.

Der Ring der Mutter. (Fortsetzung.)

„Sie haben ja ohnehin als die Mutter des Arthur's eine Waffe in Ihrer Hand, die Ihnen den Sieg verschaffen muß“, entgegnete Fahrenschmidt. „Lassen Sie ihn durchblicken, daß Sie entschlossen seien, mit dem Kinde das Haus zu verlassen, diese Drohung wird ihn einschüchtern.“

„Sie haben Recht“, sagte sie, „Niemand wird dies leugnen können. Aber mein Gatte wird so felsenfest von der Ehrlichkeit dieses alten Dieners überzeugt sein —“

„Henriette überlassen Sie das mir, die Papiere sollen in dem Zimmer Josephs gefunden werden.“

„Ah, wenn Sie das ermöglichen können, so haben wir das Spiel gewonnen. Wenn diese Frage beseitigt ist, so werde ich den Machinationen Leonie's rasch die Spitze abgebrochen haben.“

„Gewiß er liebt das Kind.“

„Aber gesetzt, wir verlieren dennoch, was werden Sie dann thun?“

„Ohne Zögern mit dem Kinde abreisen, er wird nicht eher ruhen, bis ich zurückgekehrt bin, dann aber schreibe ich ihm meine Bedingungen vor. Ich will wissen, woran ich bin, Eduard, diese Ungewißheit peinigt mich, ich werde mich zu meinem Gatten verfügen und meinen Posten als Hausfrau behaupten.“

„Aber übereilen Sie nichts“, warnte Fahrenschmidt. „Sie finden den Rektor bei ihm, erinnern Sie sich der Drohung dieses Mannes, ich kann nicht glauben, daß sie so ganz unbegründet sein soll, trotzdem Sie es behaupten wollen!“

In derselben Stunde sah Herr von Weinheim in seinem Lehnstuhl am Fenster, er hielt die Hände des Rektors gefaßt und der Knabe spielte zu seinen Füßen.

„Ich wiederhole Ihnen meinen Dank“, sagte er, dem Rektor in's Auge schauend, „Sie haben mir nicht allein das Leben gerettet, Sie haben mich zu einem neuen Leben erweckt, und ich hege die Zuversicht, daß dieser neue Abschnitt meines Lebens der schönste sein wird. Ich könnte mich einer schweren Schuld anklagen, Leonie, ich könnte Dir sagen, daß ich hart und ungerecht gewesen bin —“

„Sprich nicht so, Vater“, fiel Leonie ihm sanft in's Wort, es war ja nicht Deine Schuld, und auch ich habe gefehlt.“

Du folgest dem Zuge Deines Herzens, und ich hätte wissen sollen, daß Dein edles Herz keine schlechte Wahl treffen konnte, daß der Mann, den es wählte, Deiner würdig sein mußte. Es wäre meine Pflicht gewesen, den Charakter dieses Mannes zu prüfen und Deine Wahl billigen, in der Du das Glück Deines Lebens suchtest. Nun, ich habe das Alles mir ja später oft genug gesagt, und nur auf ein Wort von Dir gewartet, um Dir die Hand zu reichen. Weßhalb sprachst Du das Wort nicht?“

Ich habe Dir geschrieben, aber meine Briefe müssen verloren gegangen sein.“

„Vielleicht wurden Sie unterschlagen.“

Der Blick des Gesehenden ruhte fragend auf dem Gesicht seiner Tochter, die verwirrt den Blick senkte.

„Es ist möglich“, erwiderte sie, „aber lassen wir das Vergangene ruhen, wozu könnten jetzt noch die Nachforschungen dienen?“

„Leonie, Du willst sie nicht anklagen, obgleich Du weißt, daß sie stets zwischen mir und Dir stand.“

„Nein, ich überlasse sie ihrem eigenen Gewissen“, erwiderte die junge Frau ruhig.

„Glaubst Du, daß sie diesen Richter anerkennen wird?“

„Gewiß nicht“, sagte der Rektor, „aber Leonie hat Recht, eine Anklage kann das Geschehene nicht ändern, deßhalb wollen wir, auch schon dieses Kindes wegen, darauf verzichten.“

Herr von Weinheim schwieg, er blickte lange in den Garten hinaus.

„Haben Sie eine angenehme Stellung in Bendorf, Herr Rektor?“ fragte er nach einer Weile.

„Ich bin zufrieden.“

„Aber wenn ich den Wunsch ausspräche, Sie und Leonie sammt meinem kleinen Enkel fortan stets um mich zu haben, würden Sie diesen Wunsch erfüllen?“

„Gewiß“, erwiderte Leonie rasch.

„Liebes Kind, bedenke die Unannehmlichkeiten eines Zusammenwohnens mit —“

„Mein Haus hat Raum genug“, unterbrach Herr von Weinheim den Rektor lächelnd, „auch wird es Ihnen hier an Zerstreuung nicht fehlen. Ich würde Sie bitten, die Erziehung Arthur's zu übernehmen, wir würden in Feld und Wald —“

„Er brach ab, der Eintritt Henriette's nöthigte ihn dazu.“

Frau von Weinheim beehrte den Rektor mit einem gemeinsamen Gruß und bot ihrem Gatten die Hand.

„Der Doktor hat mir die freudige Nachricht Deiner Genesung gebracht“, sagte sie, „ich danke dem Himmel dafür und hoffe, daß Du uns noch lange erhalten bleiben mögest.“

(Schluß folgt.)

Dornstetten.
Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus hier zum Verkauf am

Donnerstag den 29. ds.,
Vormittags 10 Uhr,

437 Stämme Langholz,
13 Stück Säglöße,
1031 Stück Gerüststangen,
22 Nm. fichtene Rinde,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 22. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.
Braun.

N a g o l d.
**Dinkel- und Roggen-
Ertrag-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Johann Martin Sänfle, Fuhrmanns von hier, kommt am nächsten

Mittwoch den 28. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

a) der Dinkel-Ertrag auf 1³/₈ M. 35, 2 R. Acker und Steinriegel auf dem Eisberg, Parz.-Nr. 3046.

7⁷/₈ M. 45, 2 R. Acker hinter der Burg, Parz.-Nr. 4393.

4¹/₈ M. 35, 6 R. Acker im Sulzerdöschle, Parz.-Nr. 2873.

b) Der Roggen- und Eintorn-Ertrag auf 7¹/₈ M. 21, 2 R. und

7¹/₈ M. 2 R. Acker auf dem Eisberg Parz.-Nr. 3012 und 3013.

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 24. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat.
Buzengeiger.

Schietingen,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Um bei der Verlassenschaftstheilung der + Veronika, geb. Kay, gew. Ehefrau des früheren Landjägers von Unterthalheim Josef Schining, Restaurateurs dahier, den Vermögens- und Schuldenstand feststellen zu können, werden sämtliche Gläubiger der zc. Schining'schen Eheleute hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 10 Tagen

der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt würden.
Den 24. Juli 1875.

Namens der Theilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Nagold.
Hff. Wenzler.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbronn.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 30. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Staatswald Schneckenberg bei der Station Teinach:



1 Nm. Buchen-
prügel, 61 Nm. Na-
delholzschleiter, 13 Nm.
do. Anbruch, 30 Stück Buchenwellen, 3420
Stück Nadelholzwellen und 25 Stück ge-
schälte Schlagraumwellen.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Reis-Verkauf

Mittwoch den 28. Juli,
Nachmittags 1 Uhr,
in Edelweiler:
3400 Stück ungebundene Nadelholzwellen
aus dem Staatswald Altgehäu.

Revier Engklösterle.
Am Samstag den 31. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

wird im Waldhorn hier die
Beifuhr von 494 Nm.

tannen Scheiter- und Prügelholz aus Lan-
gehardt 9, Dietersberg 5, Schöngarn 3, 4
und Wanne 6, 8, zum Bahnhof Wildbad
im Abstreich verankordert.

Ebershardt.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 31. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
wird die Gemeindefagd wieder auf 3 Jahre
verpachtet, wozu Jagdliebhaber eingeladen
werden.

Schultheißenamt.
Rothfuß.

Forstamt Altennauig.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Kleinnutzholz-Verkauf

am Freitag den 30. Juli d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,
in Pfalzgrafenweilsee aus den Staatswal-
dungen Keimenmisch und vom Scheidholz:
272 Gerüststangen, 640 Hopfenstangen
und 10500 Floßwieden.

Altennauig, 26. Juli 1875.

K. Forstamt.

Schönbronn.

100 fl.

liegen beim Schulfonds zum Ausleihen
parat.

Bei der Gemeindepflege Ueberberg liegen

772 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum
Ausleihen parat.

N a g o l d.

**Bitte für die Ueberschwemmten
und Hagelbeschädigten in Ernst-
mühl und Hirsan.**

Zu Empfangnahme von Liebesgaben für
obige Orte erbieten sich unter Bezugnahme
an den Hilferuf im Schwäbischen Merkur
Kaufmann Hettler,
" Schmid,
" Sautter, sen.

Für die Beiträge wird in diesem Blatte
bescheinigt werden.

N a g o l d.

Blaue und farbige

Pferdsdecken

empfiehlt

M. Weber, Sattler,
gegenüber der neuen Kirche.

Dasselbst ist ein schönes

Logis

zu vermieten an eine kleine Familie, be-
stehend aus zwei heizbaren Tapezierten und
1 kleinen Nebenzimmer nebst Zubehör.

N a g o l d.

Avis für Möbelschreiner.

Um mit einer schönen Partie Kuchbaum-
fourniere zu räumen, gebe solche zu er-
mäßigten Preisen ab.

Auch empfehle ich Mahagoni, Ahorn-
und Palisander-Fourniere.

D. G. Red.

N a g o l d.

Bis 9. August hat

900 fl.

Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen.

Kammacher Wörching.

N a g o l d.

Empfehlung.

Nettigbohrer,
Nettighöbel,
Bohnenhöbel zc.
empfehle ich bei jetziger Verbrauchszeit zu
geneigter Abnahme.

D. G. Red.

N a g o l d.

Auf dem II. Arbeitsloos, Markung
Helshausen, finden 10-15 tüchtige

Steinschläger

bauernde Beschäftigung bei
Baunternehmer Lieb.

N a g o l d.

Erntewein

den Eimer à fl. 32-fl. 50., roth und
weiß bei

Gottl Schmid.

N a g o l d.

Most und Wein

zu Spottpreisen verkauft
Aug Reichert
auf der Delmühle.

Ich empfehle hiemit mein Lager in

Bettsfedern

und mache hauptsächlich darauf aufmerksam,
daß ich stets Lager in reinem Landrupf
in ausgezeichnet schöner flaumiger Waare
habe. Ebenso sind auch fertige Betten
ein- und zweischläfrig immer bei mir vor-
rätzig.

G. F. Acker in Calw.

Altennauig.

Ausverkauf.

Schweineschmalz 1 Pfund 26 kr.,
Zucker 1 Pfund à 18 kr., bei mehr
17 kr. das Pfund,

sehr schönen Reis 7., 8., 10 kr. per Pfd.,
ausgezeichneten Caffee sehr billig,
Strickgarn, Webgarn, Kinderschuhe
zu herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in
roth und weiß Salz, ebenso halte
ich immer Steinsalz auf Lager.
M. Naschold, Conditior.

Heselbronn.

Wald-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am nächsten
Mittwoch den 28. Juli,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Heselbronn
24 Morgen Nadelwaldungen, welche in
5 Theile vermessene sind und an einer
Parzelle liegen.

Die Waldungen sind durchaus gut be-
stockt und haubar.

Liebhaber sind höflich eingeladen.

Den 23. Juli 1875.

L. Lauchlein
aus Stuttgart.

Gültlingen.

Einen schönen, sprungfähigen

Eber

verkauft Friedrich Bühler.

Altennauig Stadt.

Morgen - 28. Juli -

Nachmittags 2 Uhr,

Lehrergesangsverein.

Kniefer.



Maier Auerbacher, Pferdehändler aus Stuttgart,



bringt morgigen Dienstag den 27. Juli einen Transport Kohlen und Pferde nach Altenstaig in das Gasthaus zum grünen Baum und ladet Käufer von schönen edlen Rospferden höflich ein.

N a g o l d.

Zu beachten.

Mein Lager in allen Sorten Defen ist bestens sortirt und habe ich die Preise bedeutend ermäßigt. Alle Defen und altes Eisen nehme ich zu den höchst möglichen Preisen an Zahlungsstatt an.

D. G. Keck.

Allen Bruch- & Kropfleidenden

erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich am Sonntag den 1. August in Stuttgart im Hotel Hirsch ankomme, und dortselbst bis Dienstag den 10. August täglich von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen bin. Bemerke noch, daß ich Brüche und Kröpfe radikal heile und garantiren kann. Amtlich beglaubigte Zeugnisse liegen auf. Hochachtungsvoll
Martin Opel aus München.

Rheinisches Tafelglas

in allen Sorten und Maßen stets auf Lager bei
Kaj. Kraus in Giengen a Brz.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 29. Juli
in unser Gasthaus zum Ochsen freundlichst einzuladen

Christian Friedr. Schweille, Ochsenwirth,
und seine Braut:

Catharine Wagnner,

Tochter des † Johs. Wagnner, Metzgers in Gailtingen.

O b e r s c h w a n d o r f.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 29. Juli
in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlich ein.

Johannes Gottfr. Walz, Bandfabrikant,
Sohn des Johannes Walz, Bandfabrikanten,
Anna Maria Schuler,

Tochter des † Gottfr. Schuler, Wirths in Herzogweiler.

G h a u s e n.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 29. Juli
zu einem Glase Wein in das Gasthaus zum Waldhorn hier freundlich ein.

Joh. Fr. Lehre, Buchbinder,
Sohn des Christian Lehre, Schneiders in Nagold,
und seine Braut:

Margarethe Giffig,

Tochter des Jakob Giffig, Tuchmachers hier.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften, Karten, Atlanten etc. können von uns zu den nämlichen Preisen, wie solche öffentlich angekündigt werden, bezogen werden.
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Ein Segen für die Menschheit

ist meine Erfindung, die Trunksucht selbst im höchsten Stadium, mit auch ohne Wissen radikal zu heilen, ohne der Gesundheit nachtheilig zu sein. Tausende von Familien verdanken meiner Erfindung ihren häuslichen Frieden und eheliches Glück; umsomehr bitte ich genau auf meinen Namen zu achten,

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

da schon Nachahmer aufgetaucht sind, deren Mittel ohne Erfolg ist. Reflectirende wollen sich vertrauensvoll direkt an mich wenden.
Th. Konetzky, Droguengeschäft in Stettin.
Platrinstraße 12.

Wagen-Verkauf.

Unterzeichneter hat einen halbneuen, aufgemachten Wagen mit eisernen Räder zu verkaufen.
Gatterbach, den 24. Juli 1875.
Venedikt Graf, Schmid.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition
STUTT GART

hält sich dem verehrlichen inserirenden Publikum bestens empfohlen.

Münz-Tabelle

zur Umwandlung der
Gulden & Kreuzer in Mark & Pfennige
und umgekehrt,
serner von
Chalern & Silbergrolden, Francs & Centimes
in Mark und Pfennige
nebst sachdienlichen Notizen.
Für den praktischen Handgebrauch bearbeitet von
G. Wildt.
Preis 20 Pfennige.

Die politischen Stücke des verordneten ev. Besuchs für die württembergischen Volksschulen in sachlicher und ästhetischer Beziehung erläutert, nebst einer Einleitung über das Wesen der Poesie und ihrer Gattungen von T. Hafner, Schullehrer in Pappelau. Preis 1 M.
Zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

Frucht-Preise.

Nagold, den 24. Juli 1875.

| | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. |
|------------------------|--------|--------|--------|
| Neuer Dinkel | 8 57 | 8 11 | 7 72 |
| Haber | 8 40 | 8 29 | 8 6 |
| Gerste | 8 91 | 8 80 | 8 72 |
| Bohnen | — | 9 51 | — |
| Weizen | — | 10 63 | — |
| Roggen | — | — | — |
| Erbsen | — | — | — |

Calw, 21. Juli 1875.

| | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. |
|------------------------|--------|--------|--------|
| Kernen | 12 | 11 26 | 11 |
| Alter Dinkel | 7 70 | 7 52 | 7 20 |
| Haber, alter | 8 14 | 8 6 | 7 50 |
| Gerste | — | 9 20 | — |

Tübingen, den 16. Juli 1875.

| | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. |
|------------------|--------|--------|--------|
| Dinkel | 7 49 | 7 37 | 7 25 |
| Haber | 8 20 | 8 14 | 8 8 |
| Weizen | — | — | — |
| Gerste | — | 9 17 | — |
| Kernen | — | — | — |
| Bohnen | — | — | — |

Hottweil, den 17. Juli 1875.

| | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. |
|-----------------------|--------|--------|--------|
| Kernen | 11 14 | 11 | 10 81 |
| Weizen | 11 | 10 61 | 10 29 |
| Mischfrucht | 7 38 | — | 6 71 |
| Dinkel | 7 52 | 7 40 | 7 25 |
| Haber | 8 17 | 8 6 | 7 90 |
| Gerste | — | — | — |

Geld-Kurs.

vom 20. Juli 1875.

| | | |
|----------------------------|-------|-----------|
| Vistoten | 16 M. | 60-65 Pf. |
| Ducaten | 9 M. | 55-60 Pf. |
| Imperiales | 16 M. | 68-73 Pf. |
| Sovereigns | 20 M. | 43-48 Pf. |
| 20-Francs-Stücke | 16 M. | 20-24 Pf. |
| Dollars in Gold | 4 M. | 17-20 Pf. |
| Holl. 10-fl.-St. | 16 M. | 80-85 Pf. |

Gestorben:

Den 25. Juli: Anna Maria, Tochter des August Giffig, Metzgers, 10 Jahr 7 Monat alt. Beerd. 27. Juli, Mittags 1 Uhr.